

Chronologie der Ereignisse

Die Folgen einer katastrophalen und fehlgeleiteten Milchpolitik

Juni 2009

23.6.2009: Die EU will die Supermarktpreise genauer unter die Lupe nehmen. Die Entwicklung der Erzeugerpreise habe in den vergangenen Jahren mit der Einzelhandelspreise nicht mitgehalten, erklärte Fischer Boel. Diese seien im Sommer 2007 um 17 Prozent angestiegen, von 2008 bis heute jedoch nur um zwei Prozent zurückgegangen. "Im gleichen Zeitraum fiel aber der Preis, den die Bauern bekommen, sogar unter das Ausgangsniveau", sagte Fischer Boel. "Wir wollen wissen, wie das möglich ist und wohin das Geld fließt."

19.6.2009: Dritte Erhöhung der allgemeinen Exportsubventionssätze bei Milchprodukten.

19.6.2009: Die Staats- und Regierungschefs verlangen von der EU-Kommission eine gründliche Marktanalyse innerhalb der nächsten zwei Monate. Die Kommission will dem Wunsch der EU-"Chefs" nachkommen und bis September einen gründlichen Bericht vorlegen.

5.6.2009: Zweite Erhöhung der allgemeinen Exportsubventionssätze bei Milchprodukten.

3.6.2009: Bundesregierung streitet über Agrarhilfen. Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner will die Exportsubventionen für Milchprodukte erhöhen, um den Preisverfall der Milch zu stoppen. Damit handelt sich die Ministerin den Zorn ihrer Kabinettkollegin Wieczorek-Zeul ein. Hilfen für europäische Bauern vernichten weltweit die Existenz vieler Kleinbauern, warnt die Entwicklungshilfeministerin (Handelsblatt)

3.6.2009: The recent reintroduction of export subsidies on US dairy products has prompted a stinging response from developing countries and exporting countries at the WTO. The Cairns Group of agricultural exporters and the G-20 developing country group both issued statements last week condemning the move, which they said could harm producers and traders at a time of economic crisis. <http://ictsd.net/i/news/bridgesweekly/47866/>.

Mai 2009

25.5.2009: Agrarrat in Brüssel: „Der gemeinsame Antrag von DEU, FRA und AUT, angesichts der schwierigen Situation die vorhandenen Instrumente zur Stützung der Märkte auszuschöpfen, ihren Einsatz fortzusetzen und durch weitere Maßnahmen zu flankieren, wurde von einer deutlichen Mehrheit der MS unterstützt...KOM sagte künftig vierteljährliche Berichterstattung zum Milchmarkt zu, will jedoch der weiter gehenden Forderung nach Vorziehen der im Health Check beschlossenen Berichte von 2010 auf 2009 wegen fehlender Daten zum letzten Wirtschaftsjahr nicht nachkommen."

25.5.2009: Mit den wieder eingeführten EU-Exportsubventionen wird das Milchdumping auf Kosten der armen Länder im Süden weiter angeheizt. Nach Oxfams Berechnungen liegen die künstlich niedrig gehaltenen Exportpreise in Europa im Durchschnitt 50 Prozent unter den tatsächlichen Produktionskosten, in Deutschland sogar um 52 Prozent. „Dumping findet im großen Stil statt".Das

Für weitere Infos wenden Sie sich bitte an:

Marita Wiggerthale, Tel.: 030-42 85 06 31, Handy: 0162-1386321, E-Mail: mwiggerthale@oxfam.de

Oxfam Deutschland e.V., Greifswalder Str. 33a, 10405 Berlin, Tel.: 030-42 85 06 21 www.oxfam.de

Chronologie der Ereignisse

Seite 2

Hauptproblem seien jedoch die hohe Milchmenge auf dem Markt und die damit verbundenen niedrigen Milchpreise, die zur Wiedereinführung der Exportsubventionen geführt hätten. „Die Milchkrise ist im Kern ein Problem der Überproduktion. Deswegen muss die Politik die Milchmenge regulieren.“, fordert Wiggerthale. Nur so könne sichergestellt werden, dass das Exportdumping eingedämmt werde

- 22.5. 2009:** USA kündigen Hilfen für Millexport an. Landwirtschaftsminister Tom Vilsack im Rahmen eines Ausfuhrförderprogramms den subventionierten Export von knapp 70 000 t Magermilchpulver, mehr als 20 000 t Butter und gut 3 000 t Käse an (Agra-Europa).
- 22.5.2009:**Merkel verspricht Landwirten Hilfe. Eine Senkung der Milchquote, wie sie der BDM und die CSU fordern, lehnte Merkel ab. Zahlreiche Bauern seien dagegen, erklärte sie. Sie hätten viele Tiere in den Ställen stehen und seien darauf eingestellt, große Mengen zu produzieren. "Deshalb müssen wir eher über Exportstützungen gehen, über Sicherheitsnetze, die wir in Europa aufspannen können." (Spiegel Online).
- 20.5.2009:** Sondersitzung der Agrarminister Bund/Land zu Milch. Alle Forderungen zu einer Mengengrenzung werden abgelehnt. Stattdessen werden Liquiditätsbeihilfen durch etwa Zinsverbilligungen vorgeschlagen. Die Senkung der Agrardieselsteuer steht zur Debatte - eine Forderung des DBV.
- 19.5.2009:** Auf Initiative von Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner treffen sich die Agrarminister des Bundes und der Länder am Mittwoch zu einer Sonderkonferenz in Berlin. Brunner bekräftigte seine Forderung, noch im laufenden Milchwirtschaftsjahr europaweit fünf Prozent der Milchquote auszusetzen, bis wieder ein Marktgleichgewicht hergestellt ist. „Absatzförderung allein reicht ganz offensichtlich nicht, wir müssen auch bei der Produktionsmenge ansetzen“, sagte der Minister. Es sei unverzichtbar, den Milchmarkt schnell und wirkungsvoll zu entlasten.
- 11.5.2009:** Protestaktion des BDM vor dem Kanzleramt. Wenn sich die Situation nicht ändert, werden nach Schätzung des BDM nicht nur 30 Prozent der deutschen Milchbauern – und somit annähernd 30.000 Höfe - noch in diesem Jahr aufgeben müssen. Vielmehr würden auch große Teile der vor- und nachgelagerten Branchen in diesen Strudel gerissen.

März 2009

- 5.3.2009:** Fonterra erwartet weltweit steigende Milchpreise. Auf dem Weltmarkt steigt die Nachfrage für Milchprodukte. Als deutliches Anzeichen dafür bewertet Fonterra die Ergebnisse der elektronischen Handelsplattform "Global-Dairy-Trade". Das Internet basierte System, über das Fonterra-Kunden und Zulieferer handeln können, hat am Mittwoch eine Preissteigerung für Vollmilchpulver um mehr als 16 Prozent ergeben, berichtet das Unternehmen.
- 5.3.2009:** Heute verabschiedet der Sonderausschuss Landwirtschaft auf europäischer Ebene formal die Butteranpassung, die ab dem 1. April in Kraft treten soll. Sie hat eine Ausweitung der Milchmenge zur Folge. Der deutsche Vorschlag, diesen Beschluss um drei Wochen zu verschieben, fand keine Mehrheit. Die Kommission lehnte den deutschen Antrag entschieden ab.
- 3.3.2009:** Australien leidet unter EU-Exporthilfen. Die Exporterstattungen der EU sind mit verantwortlich für den Verfall der internationalen Notierungen für Milchprodukte.
- 1.3.2009:** Am 1. März 2009 beginnt die EU-Kommission mit dem Kauf von 30.000 Tonnen Butter und 109.000 Tonnen Magermilchpulver, um die Milchpreise auf dem europäischen Binnenmarkt zu stabilisieren.

Chronologie der Ereignisse

Seite 3

Februar 2009

24.2.2009: Russland will sich vor EU-Milchprodukt-Importen schützen. Erhöhte Importzölle auf Milchpulver und Butter habe Russland bereits eingeführt.

20.2.2009: Erste Erhöhung der allgemeinen Exportsubventionssätze bei Milchprodukten.

12.2.2009: Windhoek: EU Dairy Subsidies Spark Fears Among Local Farmers.

Januar 2009

29.1.2009: Fonterra senkt Milchpreis. Die neuseeländische Molkereigenossenschaft Fonterra hat ihren Vorauszahlungspreis für das Milchwirtschaftsjahr 2008/09 erneut drastisch reduziert. Mit umgerechnet rund 17 Cent/kg Milch liegt der Erzeugerpreis nun um 15 Prozent unterhalb des Novemberpreises. Fonterra-Vorstandschef Andrew Ferrier machte die Wiedereinführung von Exporterstattungen für Milchprodukte in der EU mitverantwortlich für die Preissenkung. Weitere Ursachen seien die weiterhin rückläufigen Preise für Molkereiprodukte auf dem internationalen Markt, die globale Wirtschaftskrise und Wechselkursschwankungen.

23.1.2009: Inkrafttreten der Verordnung Nr. 57/2009 vom 22. Januar zur Festsetzung der Ausfuhrerstattungen für Milch und Milcherzeugnisse

22.1.2009: Das Management Komitee hat heute die Wiedereinführung der Exportsubventionen beschlossen. Das Landschaftsministerium hat der Wiedereinführung zugestimmt. Eine Ausnahmeregelung, wie vom BMELV vorgegeben, findet sich nicht in der Verordnung.

19.1.2009: SPD zu EU-Exportsubventionen bei Milch: Ein Schritt in die völlig falsche Richtung.

18.1.2009: Burkina Faso - das einzige afrikanische Land auf dem Internationalen Agrargipfel - kritisierte den Plan der EU scharf. "Das findet nicht unsere Unterstützung", sagte Agrarminister Laurent Sedego. Beihilfen für die Ausfuhr von Agrarprodukten verhindern seiner Meinung nach, dass die afrikanischen Länder wettbewerbsfähig werden. "Das bringt unsere Landwirtschaft um", warnte Sedego. "Es sind Millionen und Abermillionen von Produzenten, die in die Armut geraten."

15.1.2009: dbv und aigner zu den Plänen der EU Kommission für den Milchmarkt. „Eineinhalb Jahre nach dem Stopp der Subventionen kündigte EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel am Donnerstag neue Hilfen für die Ausfuhr von Butter, Käse, Vollmilch- und Magermilchpulver in noch unbekannter Höhe an. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) und der Deutsche Bauernverband begrüßten die Pläne.“

November 2008

29.11.2008: ZMP erwartet weiter sinkende Milchpreise. „Im Durchschnitt von 2009 (sind) niedrigere Milchpreise zu erwarten als 2008. Längerfristig ist generell mit stärkeren Preisschwankungen zu rechnen.“

26.11.2008: Milchindustrie-Verband fordert Exportstützung bei Butter. "Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen", unterstreicht der MIV sein Anliegen und erwartet aus Brüssel rasch entsprechende Reaktionen. Das langfristige Ziel der Liberalisierung des Milchmarktes, welches in

Chronologie der Ereignisse

Seite 4

der vergangenen Woche alle EU-Mitglieder einstimmig beschlossen haben, wird durch derartige, temporäre Marktstützungsmaßnahmen nach Ansicht des Verbandes jedoch nicht in Frage gestellt.“

19.11.2009: EU-Agrarminister stimmen einer Ausweitung der Milchquote um fünf Prozent bis 2013 zu (1 Prozent jährlich von 2009 an). Vor Ende 2010 und 2012 soll die Kommission dem Rat und dem Europaparlament Bericht erstatten und ggf. geeignete Vorschläge unterbreiten. „Auf dieser Grundlage kann **der Ausstiegspfad bestätigt oder eine Aussetzung oder Umkehrung** bzw. eine stärkere Anhebung der Quote beschlossen werden.“ Die Butterfettanpassung bringt eine zusätzliche Milchquotenausweitung um 1,8 Prozent in Deutschland mit sich.

12.11.2008: Unternehmen Milch fordert Entwertung der Milchquote.
„Wir wollen unseren Milchpreis selber erwirtschaften und den Markt für unsere Produkte finden“, so Jäger, Sprecher des Netzwerkes Unternehmen Milch.

10.11.2008: FAO warnt vor Exporterstattungen für Milch. „Sollten die Preise für Butter und Magermilchpulver demnächst unter das Interventionspreisniveau der EU fallen, könnte dies zur Wiedereinführung von Exporterstattungen führen. In diesem Fall aber, so warnt die FAO, wäre nach den bisherigen Erfahrungen das Preisdumping eröffnet. Denn andere Exportländer würden dann versuchen, die herunter subventionierten EU-Preise noch zu unterbieten.“

7.11.2008: Der Bundesrat ist heute den Empfehlungen des Agrarausschusses vom 20. Oktober gefolgt und hat gegen politische Maßnahmen die Anpassung der Milchmenge an den Markt zu unterstützen gestimmt. Die Politik hat sich auf Druck von Bauernverband und Milchindustrie für Mengendruck auf dem ohnehin schon strapazierten Milchmarkt eingesetzt - und damit auch für billige EU-Exporte in Entwicklungsländer.

5.11.2008: Verband der Milcherzeuger Bayern e.V.: Die Nachfrage ankurbeln!
Welzmilller fordert kurzfristige Einführung von Exporterstattungen

September 2008

12.9.2008: Verband der Milcherzeuger Bayern: Marktentlastung dringend notwendig. Leonhard Welzmilller, Vorsitzender des Verbandes der Milcherzeuger Bayern e. V., die Politik auf, „den Markt umgehend mit der Gewährung von Exporterstattungen zu entlasten“.

August 2008

25.8.2009: DRV fordert Exportsubventionen für Milchprodukte. DRV-Generalsekretär Dr. Rolf Meyer (Raiffeisenverband) hat sich an das Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin mit der Bitte gewandt, sich bei der EU-Kommission dafür einzusetzen, dass es kurzfristig zu einer Wiederaufnahme der Zahlung von Exporterstattungen kommt.

Juni 2008

27.6.2008: Milchstreik in Spanien und Frankreich in Planung.

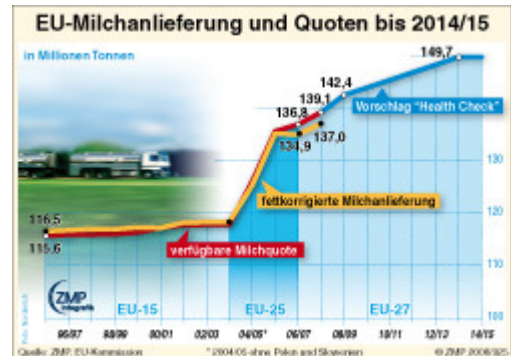
26.6.2008: Milchbauern schicken EU-Agrarkommissarin Milch. Der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter hat auf seiner Homepage alle Milchbauern aufgefordert, bis zum 2. Juli ein bis zwei Tetrapacks H-Milch an die EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel zu schicken. Der Verband will mit der Aktion auf die aus seiner Sicht unnötige Erhöhung der Milchquote

Chronologie der Ereignisse

Seite 5

aufmerksam machen. Die europäische Milchquote war Anfang April um 2 Prozent angehoben worden. Dagegen hat der BDM Klage beim Europäischen Gerichtshof eingereicht."

16.6.2008: Weitere Erhöhungen der EU-Milchquoten vorgeschlagen. Die Milchquoten in der EU sollen weiter erhöht werden. Ab dem Quotenjahr 2009/10 sollen sie in allen EU-Mitgliedstaaten fünf Jahre in Folge um jeweils ein Prozent steigen. Dies ist Teil der Gesetzesvorschläge der EU-Kommission für den „Health Check“, die Gesundheitsüberprüfung der Reformbeschlüsse aus dem Jahr 2003.



Mai 2008

29.5.2009: Oxfam warnt vor Wiedereinführung der Exportsubventionen bei Milch. Gemäß den Angaben der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP) sind die Weltmarktpreise für Magermilchpulver deutlich gesunken. Damit wachse der Druck, Überschüsse über den Weltmarkt mithilfe von Exportsubventionen zu beseitigen.

28.5.2008: Weltmarktpreise für Magermilchpulver schwanken stark.

26.5.2008: Seit dem 26. Mai 2008 streiken deutsche Milchbauern.

April 2008

1.4.2008: Erhöhung der Milchquote um 2 Prozent.

März 2008

17.3.2008: Auf Vorschlag der EU-Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments hat der Rat der EU-Agrarminister heute einer Erhöhung der einzelstaatlichen Milch- Referenzmengen (Milchquoten) um 2 Prozent bereits zum 01.04.2008 mehrheitlich zugestimmt. Der deutsche Bundesminister Horst Seehofer hat gegen diese Milchquoten-Erhöhung gestimmt.